

[46451] In Kürze erscheinen:

Die Elemente der analytischen Geometrie des Raumes.

Zum Gebrauche bei Vorlesungen
und zum Selbststudium

von

C. Prediger,

Professor an der kgl. Bergakademie zu Clausthal.

2. Auflage.

Mit 26 lithographirten Tafeln.

6 M ord., 4 M 50 \mathcal{R} netto.

Vorstehendes Lehrbuch ist seinem Inhalte nach für Studierende technischer Hochschulen und Akademien bestimmt und eignet sich neben dem Gebrauche bei Vorlesungen auch ganz besonders zum Selbstunterricht. Zahlreiche vorzüglich gewählte und vollständig ausgeführte Beispiele erläutern und ergänzen die einzelnen Theorien, welche außerdem noch durch exact gezeichnete Figuren veranschaulicht werden.

Lehrer sowohl wie Studierende finden in diesem hervorragenden Werke ein so reiches und interessantes Material, wie in keinem zweiten ähnlicher Art.

Ausgewählte Capitel aus der darstellenden Geometrie.

Zum Gebrauche
bei Constructionsübungen

von

Dr. Otto Voewe.

Heft I.

Durchdringungen unregelmäßiger Polyeder.

2. Auflage.

2 M ord., 1 M 50 \mathcal{R} netto.

Die Konstruktion von Körperdurchdringungen, diesem so wichtigen Kapitel der darstellenden Geometrie, verursacht dem Anfänger größte Schwierigkeit und liefern hierbei die existierenden Lehrbücher nur sehr geringen Anhalt. Obiges Werk bildet eine vortreffliche Ergänzung und sind die verschiedenen Fälle der Durchdringungen äußerst praktisch gewählt.

Dem Lehrer wie dem Studierenden technischer Wissenschaften wird dies Hilfsmittel große Erleichterung und Befriedigung gewähren. Ich bitte zu verlangen.

Clausthal, September 1886.

Arthur Brauns.[46452] Bei **Georg Weiß**, Verlag in Heidelberg, erscheint demnächst:

Druskowiz, Dr. G., Wie ist Verantwortung und Zurechnung ohne Annahme der Willensfreiheit möglich? Eine philosophische Erörterung. Preis ca. 1 M.

Saar, Ferd. von, Eine Wohlthat. Volksdrama in vier Acten. Preis 2 M 20 \mathcal{R} .

Ich bitte gef. pro nov. zu verlangen.

Sensationelle Novität.

[46453]

Vom Original erschienen in wenigen Monaten

88 Auflagen.

In den nächsten Tagen erscheint in meinem Verlage:

Das

verjudete Frankreich.

Von

Eduard Drumont.

Autorisirte deutsche Ausgabe von **A. Gardon.**

2 Bände. Ca. 60 Bogen.

Preis 8 M ord. mit 25% und 11/10 in Rechnung und 33¹/₃%
und 7/6 gegen bar.

1 Probeexemplar mit 40% gegen bar.

Das Deutsche Tageblatt schreibt über dasselbe:

Unter diesem Titel liegt ein Buch vor uns, das vor kurzem in der einundvierzigsten Auflage (diese Kritik erschien am 29. Juli, inzwischen sind 47 neue Auflagen ausgegeben. Anm. d. Verlegers.) in Paris erschienen ist. Dasselbe ist aber nicht etwa ein dünnes Bändchen, sondern es besteht aus zwei starken Bänden von ca. 1200 Seiten. Und trotzdem erfuhr dieses Buch binnen wenigen Monaten in Frankreich diese ungeheure Verbreitung. Dabei ist wohl zu beachten, daß es nicht eine in seiner Art einzig dastehende Erscheinung ist und als solche geeignet, Aufsehen zu machen und die Neugierde der Menge zu erregen. Nein, es giebt in Frankreich schon eine ganze antisemitische Litteratur.

Für diejenigen, welche die Volksstimmung in Frankreich nur nach der französischen Presse beurteilen, giebt es dort allerdings keine Judenfrage, weil die Presse, mehr noch als bei uns, vom jüdischen Kapital abhängt und vom jüdischen Journalistentum beherrscht wird. Diese Presse macht es sich natürlich zur Aufgabe, den „Antisemitismus“, die „Judenhege“ in Deutschland in den schwärzesten Farben zu malen und uns Deutsche wegen derselben der Verachtung der ganzen civilisierten Welt preiszugeben. Über die Stellung aber, welche der Jude in der französischen Gesellschaft einnimmt, bewahrt diese Presse ein kluges Schweigen.

Dadurch mochte wohl das Ausland eine Weile getäuscht werden; wer aber nur kurze Zeit in Frankreich gelebt und in den verschiedenen Gesellschaftskreisen verkehrt hat, wird erfahren haben, daß die jüdische Geschäftspraxis dort ebenso verhaßt und die geringe Achtung, deren sich allenthalben der Jude erireut, in Frankreich noch allgemeiner und vielfach noch intensiver ist als in Deutschland. Und noch eines wird dem Fremden, der in Frankreich Stimmungstudien macht, klar: daß der Haß auf die Deutschen reichliche Nahrung erhält durch den Haß, welchen sich die Juden zugezogen haben, da die meisten aus Deutschland kommen und deutsche Namen tragen. Wenn man den Franzosen sagt: Zu ihnen komme nur die Elite unserer Juden; zuerst wandert der Jude aus Polen und Rußland bei uns ein, den Sack auf der Schulter handelt er mit alten Kleidern, dann mit Vieh, treibt auch wohl daneben Wuchergeschäfte bei den Bauern, schlachtet Güter aus, avanciert dann zum Getreide-, Tabak-, Hopfenhändler, wird, nachdem er im Handel ein großes Vermögen erworben, börsenfähig mit dem Sitz in Frankfurt oder Berlin und erst, nachdem er eine Finanzgröße geworden, geht er nach London oder Paris; die Franzosen dürften sich also bei den Juden nur bedanken, die ihnen den in Gold umgemünzten Schweiß, das Produkt der jahrelangen Arbeit von Millionen Deutschen mitbrachten, so erhält man auf solche Vorstellungen die Antwort: Gerade diese Juden sind die gefährlichsten; mit ihren Millionen beherrschen sie alles; ihnen ist die Presse unterthan und so machen sie die öffentliche Meinung; sie haben die gesetzgebenden Körper in der Hand und diktieren die parlamentarischen Abstimmungen, wie es das Interesse der jüdischen Finanzwelt erheischt; ihr Einfluß ist in allen Zweigen des öffentlichen Dienstes bemerkbar, sie können Regierungen stürzen und einsetzen, mit einem Wort: sie sind die Herren von Frankreich. Eine so große, doch wohl übertriebene Macht schreiben viele Franzosen der jüdischen Geldaristokratie zu. Es gebe drei Klassen von Menschen, die für Frankreich vom Unheil seien, sagte uns ein Franzose, und wenn man die „drei verhängnisvollen J.“ nenne, so wisse jedermann, daß darunter zu verstehen sind „Jésuite, Journaliste et Juif“.